

# Der Weg zur Fremdenstadt = Carrière d'une ville cosmopolite = How Lugano became a tourist resort

Autor(en): **R.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **57 (1984)**

Heft 4: **Lugano : im Vorfrühling = au début du printemps = all'inizio della primavera = in early spring**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775427>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Mittelalter stand die Talschaft Lugano unter der Rechtsprechung des Bischofs von Como. Ende des 15. Jahrhunderts bemächtigten sich die Herzöge von Mailand, die Visconti und Sforza, des Luganese, da sie sich gegen Norden vor den Eidgenossen schützen wollten. Aus dieser Zeit gibt es keine Zeugen mehr; die Stadtmauer wurde geschleift, und vom alten Kastell ist nichts mehr zu sehen. 1513 begann für das Tessin die Oberhoheit der eidgenössischen Landvögte, welche ihr Untertanenland bis 1798 verwalteten. Nach einer Zeit der Unsicherheit und häufigen Wirren setzte nun etwas mehr Ruhe ein. Dank seiner Uferlage wurde das kleine Fischerdorf immer mehr zu einem bedeutenden Umschlagplatz für den Nord-Süd-Handel. Von der wirtschaftlichen Blüte zeugen prächtige Kirchen und Patrizierhäuser wie die drei Palazzi Riva. 1803 trat der nunmehr selbständige Kanton Tessin in die Schweizerische Eidgenossenschaft ein. Bis 1878 war Lugano abwechselungsweise mit Bellinzona und Locarno Hauptstadt des Tessins.

Durch das nur während der kurzen Sommermonate mit der Postkutsche überquerbare Gotthardmassiv war das Luganese von der nördlichen Schweiz getrennt. Erst die Eröffnung der Gotthardbahnlinie 1882 setzte dieser Isolation ein Ende. Durch den grossen Eisenbahntunnel konnten nun die Passagiere in der kurzen Zeit von 20 Minuten «wie im Fluge durch tiefste Nacht von einer Seite der Alpen auf die andere gebracht werden». Der erhoffte wirtschaftliche Aufschwung blieb nicht aus. Innerhalb weniger Jahrzehnte baute man den mittelalterlichen Borgo zu einer mondänen Stadt aus. Es entstanden Hotelpaläste am Seeufer wie das

luxuriöse «du Parc», und der neue Quai, der sich halbmondförmig am See hinzog, lud zum Promenieren ein. Bald konnte auch ein Theater eröffnet werden. Die Gäste wurden nicht mehr auf dem Eselsrücken auf den Monte San Salvatore und Monte Brè getragen, sondern bequemer und schneller mit der Drahtseilbahn zu den Panoramapunkten hinaufgefahren. Kurz vor der Jahrhundertwende verkehrte sogar eine Trambahn in der Stadt, und einige Jahre später konnte man die Seilbahn zum Bahnhof benützen. Die erste Reisewelle hatte eingesetzt: Könige und Fürsten, Dichter und eine kosmopolitische Gesellschaft hielten in Lugano Einzug. 1910 zählte man bereits 63 Hotels und Fremdenpensionen.

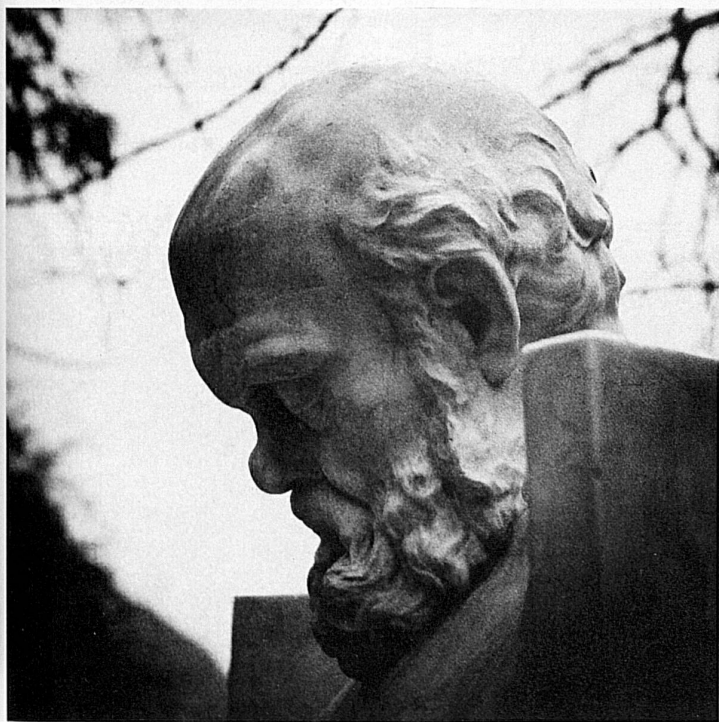
Nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte sich die Szenerie bald einmal. In den sechziger Jahren setzte ein eigentlicher Bauboom ein: Hotelpaläste am See aus der Zeit der «Belle Époque» mussten modernen Hotelbauten und Apartmehthäusern weichen. Dank zahlreicher Hotelneubauten und Totalrevisionen bestehender Häuser sind die Unterkünfte den heutigen Bedürfnissen gerecht geworden. Es stehen annähernd 8000 Betten in Hotels und Pensionen zur Verfügung. Gehörte es früher einmal zum guten Ton, der Fremdenstadt im Frühjahr und Herbst seine Reverenz zu erweisen, so wurden mit der Zeit auch der Winter und schliesslich der heisse Sommer für einen Ferienaufenthalt gewählt. Im Jahr steigen über eine Million Gäste in der Hotellerie ab. Sie kommen mehrheitlich aus dem Norden, um in Lugano ihre Sehnsucht nach einem südlichen Klima, der mediterranen Vegetation und der schweizerischen «Italianità» zu stillen.

R. F.

La région de Lugano se trouvait au Moyen Age sous la juridiction des évêques de Côme. A la fin du XV<sup>e</sup> siècle, les ducs de Milan – les Visconti et les Sforza – s'en emparèrent afin de se protéger au nord contre les incursions des Confédérés. Il ne subsiste plus de témoins de cette époque: le mur d'enceinte a été rasé et l'on ne distingue plus aucun vestige de l'ancienne place forte. L'année 1513 marqua le début de la domination des baillis de l'ancienne Confédération, qui gouvernèrent leur fief jusqu'en 1798. A une époque d'insécurité et de fréquents désordres succéda une période plus calme. Grâce à sa position lacustre, le petit village de pêcheurs se mua peu à peu en une importante place de transit entre le nord et le sud. Des églises et des maisons patriciennes somptueuses, telles que les trois palais Riva, témoignent de ce temps de prospérité. En 1803, le canton devenu indépendant entra dans la Confédération suisse et, jusqu'en 1878, Lugano fut, alternativement avec Bellinzona et Locarno, le chef-lieu du Tessin.

La région de Lugano était alors séparée du reste de la Suisse par le massif du Gothard, que les diligences postales ne pouvaient franchir que pendant les mois d'été. L'ouverture du chemin de fer du Gothard, en 1882, mit fin à cet isolement. L'essor économique, que l'on en attendait, fut immédiat. En quelques décennies, le bourg médiéval devint une métropole mondaine. De fastueux palaces, comme l'Hôtel du Parc, furent construits sur la rive du lac où un quai moderne en forme de croissant invitait à la promenade. Bientôt un théâtre fut inauguré. Les touristes pouvaient désormais se dispenser d'escalader à dos d'âne le Monte San Salvatore ou le Monte Brè: des funiculaires les transportaient rapidement et confortablement jusqu'aux belvédères qui en couronnaient les cimes. Peu avant la fin du siècle un tramway parcourait la ville et, quelques années plus tard, un funiculaire reliait l'agglomération à sa gare. Déjà, déferlaient les premières vagues d'hôtes en villégiature. Des rois, des princes, des artistes, des écrivains célèbres: toute une société cosmopolite se retrouvait à Lugano où l'on comptait déjà en 1910 soixante-trois hôtels et pensions.

Après la Seconde Guerre mondiale, le décor se transforma. La construction connut un vrai boom dans les années 60: aux palaces de la Belle Époque se substituèrent des hôtels et des immeubles modernes. Grâce à ces constructions nouvelles et à une rénovation totale des anciennes maisons, la capacité d'accueil de la ville répond maintenant aux exigences de notre époque: elle comprend quelque huit mille lits dans les hôtels et pensions. Chaque année plus d'un million d'hôtes séjournent à Lugano. La plupart viennent du Nord, attirés par le climat méridional et la végétation méditerranéenne, ainsi que par la grâce italienne rehaussée de confort helvétique.



*Sokrates – ein Werk des russischen Bildhauers Antokowsky (1917)*

*Socrate, œuvre du sculpteur russe Antokowski (1917)*

*Socrate, un'opera dello scultore russo Antokowski (1917)*

*Socrates—a work by the Russian sculptor Antokovskiy (1917)*

15 Immer spärlicher werden die Zeugen der Jahrhundertwende. Viele der in einem grotesken Stilgemisch erbauten Villen inmitten romantischer Parkanlagen mussten modernen Gebäuden Platz machen.

16 Die im prachtvollen Stadtpark am See gelegene Villa Ciani empfängt heute Kunstfreunde aus aller Welt in ihren zu einem Museum von Gemälden und Skulpturen umgewandelten Räumen. Das Haus hat eine bewegte Vergangenheit. Karl Konrad von Beroldingen, der Landschaftsarchitekt der Vogtei Lugano, baute sich die Villa Ende des 17. Jahrhunderts an der Stelle, wo früher eine Burg gestanden hatte. 1839 kam die Villa an die Brüder Giacomo und Filippo Ciani, politische Flüchtlinge aus der Lombardei, welche den Archi-

tekten Luigi Clerichetti von Magenta beauftragten, den alten Palast umzubauen. Grosses Gewicht wurde auch auf die Parkgestaltung gelegt. Es sollte nicht nur ein botanischer Garten mit allerlei seltenen Gewächsen entstehen, sondern man wollte auch ganze Landschaftsbilder anlegen und diese mit Kunstwerken beleben. 1912 wurden Gebäude und Park vom damaligen Mailänder Besitzer der Gemeinde Lugano verkauft mit der Auflage, beides der Öffentlichkeit zur Benützung zu überlassen. Neben der Verwendung als Museum dient die Villa Ciani auch als Tagungsort; sie besitzt einen direkten Zugang zu dem dahinter liegenden modernen Kongressgebäude



15 Les témoins de la Belle Epoque se font de plus en plus rares. Les nombreuses villas de styles disparates, entourées de parcs romantiques, ont dû céder la place à des immeubles modernes.

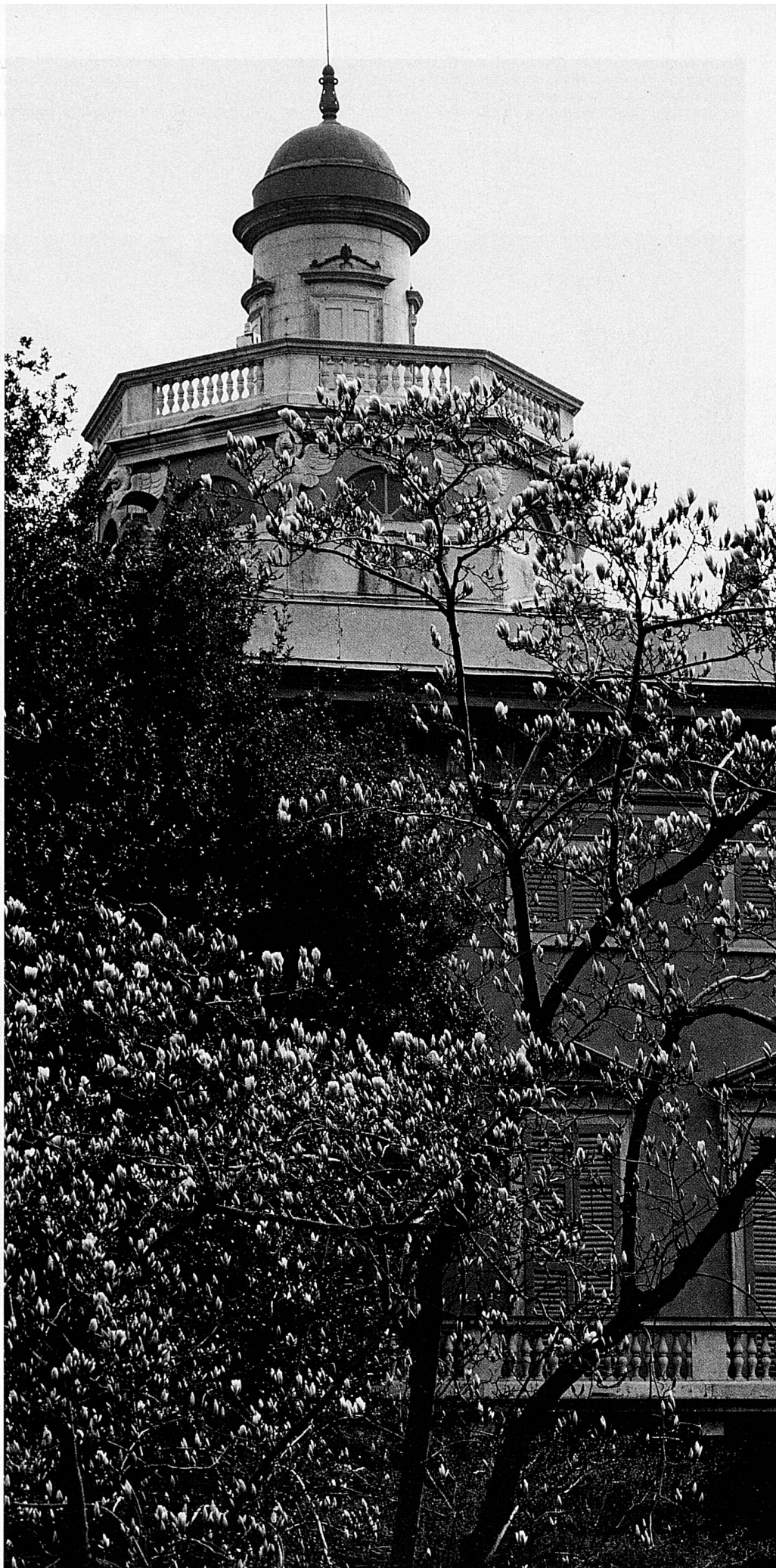
16 La Villa Ciani, dans le splendide Parc municipal au bord du lac, accueille aujourd'hui, dans ses salles transformées en musée de peinture et de sculpture, des amateurs d'art du monde entier. Karl Konrad von Beroldingen, chancelier du bailliage de Lugano, fit construire la villa à la fin du XVII<sup>e</sup> siècle à l'endroit où se dressait jadis un château-fort. En 1839, la villa fut acquise par les frères Giacomo et Filippo Ciani, deux réfugiés politiques lombards, qui chargèrent l'architecte Luigi Clerichetti de Magenta de transformer l'ancienne villa. On attachait une importance particulière à l'aménagement du parc, qui ne devait pas être seulement un jardin botanique avec toutes sortes de plantes rares, mais aussi former une succession de paysages animés par des œuvres d'art. En 1912, le bâtiment et le parc furent vendus par le propriétaire milanais de l'époque à la Ville de Lugano moyennant l'obligation de mettre l'un et l'autre à la disposition du public. A côté de sa destination comme musée, la Villa Ciani sert aussi aujourd'hui de centre de conférence; elle est reliée directement à la nouvelle Maison des Congrès située à l'arrière.

15 Le testimonianze degli anni d'inizio secolo sono sempre più rare. Molte delle ville costruite con un grottesco miscuglio di elementi stilistici, in mezzo a parchi romantici, hanno dovuto cedere il posto a costruzioni moderne.

16 Villa Ciani, che sorge in mezzo allo splendido parco comunale in riva al lago, oggi accoglie estimatori d'arte da tutto il mondo nelle sue sale trasformate in museo dove sono esposti dipinti e sculture. L'edificio ha un passato turbolento. Karl Konrad von Beroldingen, segretario del landfogto di Lugano, fece costruire la villa alla fine del XVII secolo sul luogo in altri tempi sorgeva un castello. Nel 1839, la villa venne acquistata dai fratelli Giacomo e Filippo Ciani, esuli politici lombardi, che diedero incarico all'architetto Luigi Clerichetti di Magenta di trasformare il vecchio palazzo. Particolare attenzione venne prestata alla configurazione del parco. Il progetto non era limitato alla sola creazione di un giardino botanico, dotato di numerose piante rare, ma voleva anche dar vita ad interi quadri paesaggisti ravvivati da opere d'arte. Nel 1912, il proprietario di allora, un cittadino milanese, vendette la villa e il parco al comune di Lugano, ponendo quale condizione che ambedue venissero aperti al pubblico. Oltre alla sua funzione di museo, Villa Ciani ospita anche dei convegni ed è direttamente collegata al moderno Palazzo dei congressi sorto alle sue spalle.

15 The architectural heritage of the turn of the century is vanishing steadily. Many of the villas then erected in a grotesque mixture of styles on romantic park-like premises have had to make way for modern buildings.

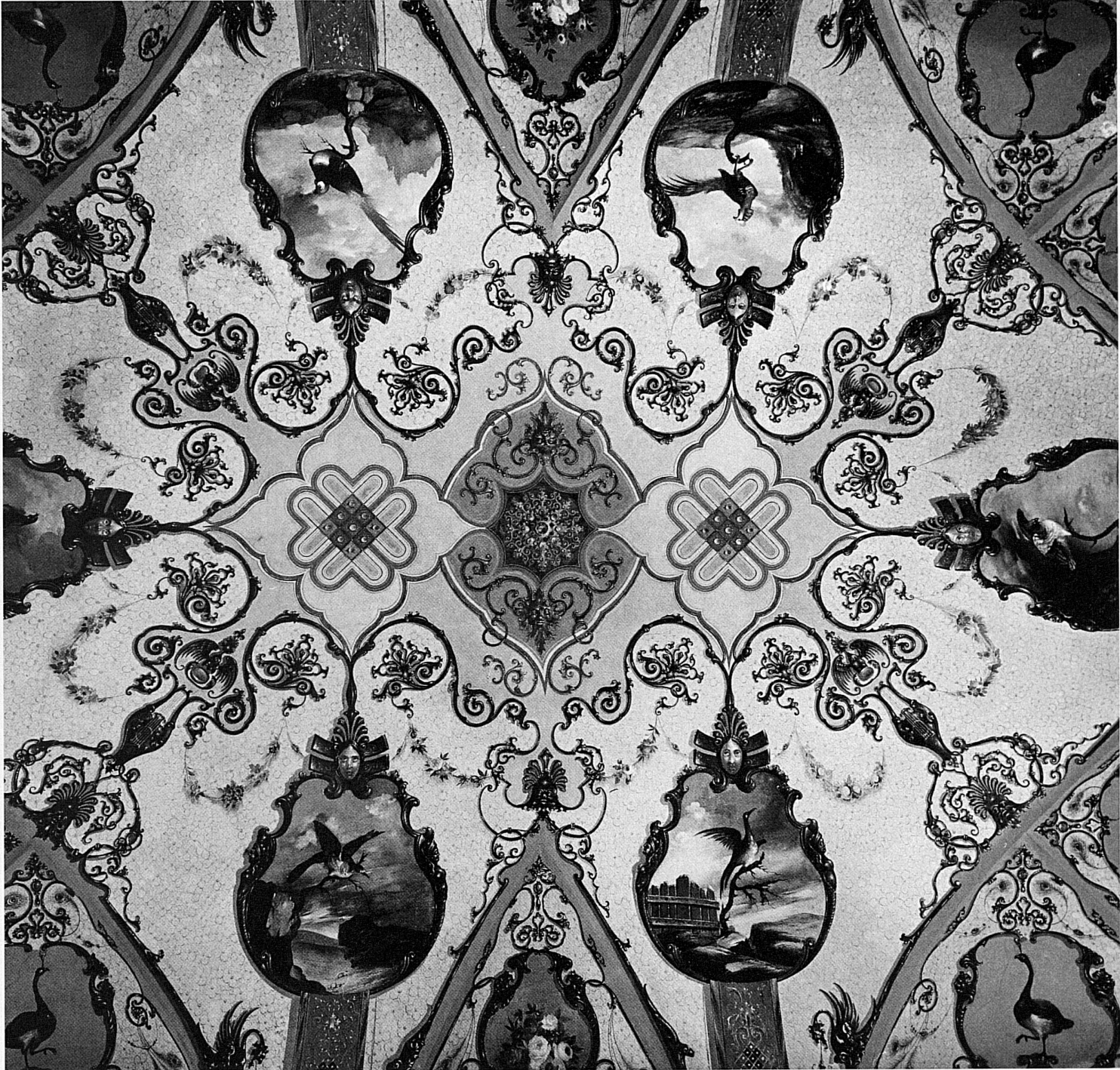
16 The Villa Ciani, in the handsome municipal park beside the lake, has been turned into a museum whose paintings and sculptures attract art lovers from all parts of the world. The house has had an eventful past. Karl Konrad von Beroldingen, clerk to the bailiwick of Lugano, built it at the end of the 17<sup>th</sup> century on the site of a former castle. In 1839 it passed into the hands of the brothers Giacomo and Filippo Ciani, political refugees from Lombardy, who entrusted the architect Luigi Clerichetti of Magenta with the task of modernizing it. Great importance was attached to the surrounding park. It was to be a botanical garden with all kinds of rare plants, and there were to be scenic prospects enlivened by works of art. In 1912 park and building were sold by their Milanese owner to the commune of Lugano on the terms that both should be thrown open to the public. The Villa Ciani is now a museum but is also used for conferences, having direct access to the modern congress building that lies behind it.



Die Innenräume der Villa Ciani sind vom Geschmack des 19. Jahrhunderts geprägt. Bei der Ausmalung der Zimmerdecken mit exotischen Vögeln, Blumenranken, romantischen Landschaften und Personen in der Kleidung der damaligen Zeit haben die Künstler ihrer Phantasie freien Lauf gelassen

Les salles de la Villa Ciani sont décorées dans le goût qui prédominait au XIX<sup>e</sup> siècle. Les artistes ont donné libre cours à leur imagination en ornant les plafonds et les voûtes d'oiseaux exotiques, de guirlandes, de paysages et de personnages romantiques dans les costumes de l'époque

17



Le sale di Villa Ciani sono improntate al gusto del XIX secolo. Gli artisti hanno dato libero sfogo alla loro fantasia, dipingendone i soffitti con uccelli esotici, viticci floreali, paesaggi romantici e personaggi in costume dell'epoca

The interiors of the Villa Ciani exhale the taste of the 19<sup>th</sup> century. The artists gave their imaginations free play when they adorned the ceilings with exotic birds, twining flowers, romantic landscapes and figures dressed in the fashions of the times

## Museen

In der *Villa Ciani* ist die kleine Gemälde- und Skulpturensammlung das ganze Jahr über täglich von 10–12 und 14–18 Uhr geöffnet. Montags geschlossen.

Bis zum 13. Mai zu sehen sind Landschaftsbilder von Ferdinand Hodler sowie Photographien, welche Gertrud Dübi-Müller von Hodler in den Jahren 1910–1918 machte.

Die *Villa Malpensata* an der Riva Caccia 5 veranstaltet temporäre Kunstausstellungen. Vom 18. April bis 22. Juli ist die in der Welt einzigartige Kollektion «Amerikanische Meister» aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza zu sehen (siehe auch S. 51).

Geöffnet täglich von 10–12 und 14–18 Uhr. Montags geschlossen.

Das *Kantonale Naturhistorische Museum* an der Viale Cattaneo 4 beherbergt eine umfangreiche Sammlung der Zoologie, Botanik, Paläontologie und Geomineralogie, vorwiegend tessinischer Herkunft. Zugänglich Dienstag bis Samstag, 9–12 und 14–17 Uhr.

Die *Villa Favorita* in Castagnola (Via Riviera, Trolleybus Nr. 2 ab Zentrum) präsentiert ihre weltbekannte Gemäldesammlung Thyssen-Bornemisza ab Karfreitag bis zum 2. Sonntag im Oktober jeden Freitag und Samstag von 10–12 und 14–17 Uhr sowie sonntags von 14–17 Uhr.

Das *Zollmuseum* in Cantine die Gandria, auf der anderen Seeseite von Gandria, ist mit dem Schiff zu erreichen. Die Sammlung von Gegenständen aus dem Zoll- und Schmugglerwesen im Tessin kann von April bis Oktober täglich von 14.30–16.30 Uhr besichtigt werden.



18  
19

## Musées

La *Villa Ciani* abrite une petite collection de tableaux et de sculptures. Elle est ouverte toute l'année de 10 à 12 et de 14 à 18 heures, sauf le lundi.

A la *Villa Malpensata*, 5 Riva Caccia, sont organisées des expositions temporaires. On peut y voir, du 18 avril au 22 juillet, une sélection unique au monde des «Maîtres américains» de la collection Thyssen-Bornemisza. Ouvert tous les jours de 10 à 12 et de 14 à 18 heures, sauf le lundi (voire p. 51).

Le *Musée cantonal d'histoire naturelle*, 4 Viale Cattaneo, abrite une abondante collection zoologique, botanique, paléontologique et géo-minéralogique, en grande partie de provenance tessinoise. Ouvert du mardi au samedi de 9 à 12 et de 14 à 17 heures.

On peut admirer à la *Villa Favorita* à Castagnola (Via Riviera, trolleybus N° 2 à partir du centre) la collection de tableaux Thyssen-Bornemisza, célèbre dans le monde entier. Elle est ouverte du Vendredi saint au deuxième dimanche d'octobre tous les vendredis et samedis de 10 à 12 et de 14 à 17 heures, ainsi que le dimanche de 14 à 17 heures.

Le *Musée des douanes* à Cantine di Gandria, sur l'autre rive du lac, est accessible par bateau. La collection consiste en objets relatifs aux douanes et à la contrebande dans le canton du Tessin. Il est ouvert d'avril à octobre, chaque jour, de 14 h 30 à 16 h 30.



*Lugano verfügt dank der beiden die rauhen Winde abhaltenden Berge Monte Brè und Monte San Salvatore über eine ideale Lage. In diesem milden Klima gedeiht eine subtropische Vegetation mit Palmen, Zypressen, exotischen Sträuchern und Blumen. Ein immer wieder neues Bild erhält man vom San Salvatore, dem Wahrzeichen der Stadt (20/21)*

*Lugano jouit d'une situation idéale, grâce aux deux montagnes qui la protègent de la rudesse des vents: le Monte Brè et le San Salvatore. Dans ce climat tempéré, prospère une végétation subtropicale où abondent les palmiers, les cyprès, les arbustes et les fleurs exotiques. Le San Salvatore, emblème de la ville, apparaît sans cesse sous un aspect nouveau (20/21)*

*Lugano gode di una posizione ideale, grazie al Monte Brè ed al San Salvatore che fanno da baluardo contro i venti. Il clima mite permette il prosperare di una vegetazione subtropicale che comprende palme, cipressi, arbusti e fiori esotici. Il San Salvatore, simbolo della città, presenta un'immagine sempre diversa agli occhi dell'osservatore (20/21)*

*Lugano enjoys an ideal situation, sheltered by Monte Brè and Monte San Salvatore from inclement winds. Subtropical vegetation thrives in the mild climate, with palms, cypresses, exotic shrubs and flowers. San Salvatore, the town's landmark, offers ever new aspects when seen from various points of vantage in the vicinity (20/21)*



## Mit der Bahn zum Wanderweg

Der Monte Brè (933 m) mit seiner wunder-  
vollen Aussichtsterrasse ist bequem mit der  
Drahtseilbahn von Cassarate (Trolleybus-  
verbindung vom Stadtzentrum) zu errei-  
chen. Leichte Abstiege sind von der Seil-  
bahnstation Aldesago in 1½ Stunden über  
Brè Dorf und Gandrigna nach Gandria oder  
in einer guten Stunde über Val del Cassone  
und Cureggia nach Pregassona (Busstation)  
möglich. Ziele für berggängigere Wanderer  
sind der Monte Boglia, die Alpe Bolla und  
die Denti della Vecchia.

Auch auf den San Salvatore (912 m) kann  
man sich von Mitte März bis Mitte Novem-  
ber mit einer Drahtseilbahn transportieren  
lassen. Der kurze Aufstieg von der Berg-  
bahnstation auf den Gipfel lohnt sich der  
überwältigenden Rundsicht wegen. Vom  
Restaurant führt ein dreistündiger Marsch  
via Carona und die Wallfahrtskirche Madon-  
na d'Ongero entweder nach Morcote oder  
nach Figino hinunter.

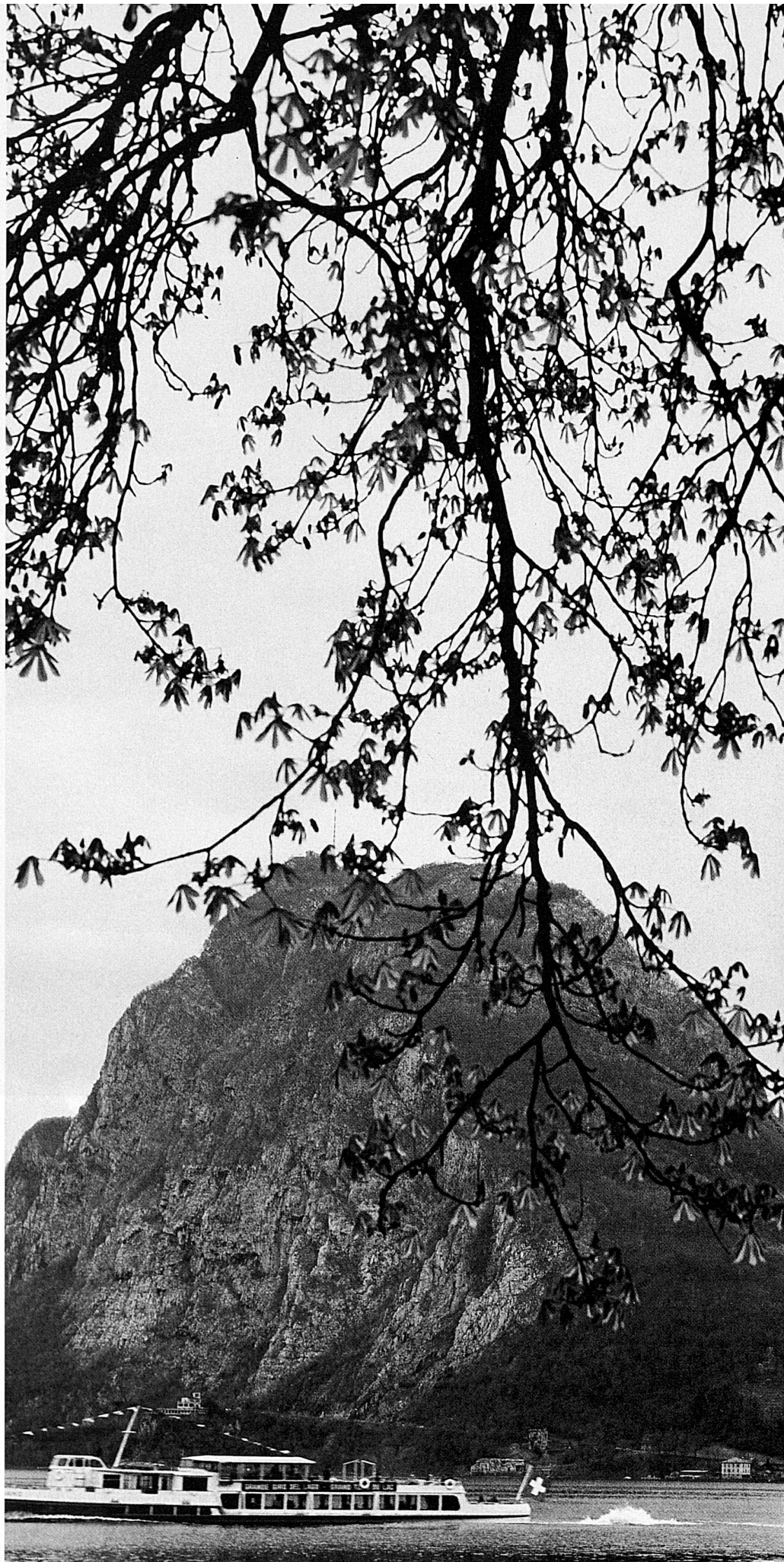
Den 1704 m hohen Monte Generoso geht  
man von Lugano mit Schiff oder Bahn bis  
Capolago und von dort mit der Zahnrad-  
bahn an. Auch hier oben fasziniert das weit-  
reichende Panorama. Abstiegsmöglichkei-  
ten bieten sich nach Maroggia, Mendrisio  
oder auch ins Muggiotal an.

Eine Luftseilbahn führt von Brusino Arsizio  
(Schiffstation) nach Serpiano hinauf. Von  
der Endstation sind es noch 1½ Stunden zu  
Fuss auf den Monte San Giorgio (1096 m)  
mit einem atemberaubenden Ausblick auf  
den Luganersee und die umliegenden Berge.  
Von hier aus empfehlen sich rund  
1½stündige Abstiege nach Riva San Vitale  
(Schiffstation) oder nach Meride (Postauto)  
hinunter.

Übrigens: Vom 2. bis 22. April und wieder  
vom 1. bis 21. Oktober organisiert der Ver-  
kehrsverein drei geführte Wanderungen in  
der Woche. Die Ziele: vom San Salvatore  
über Carona nach Morcote, von Brè Paese  
über Monte Boglia, Alpe Bolla und Cureggia  
nach Pregassona-Lugano und von Magliaso  
eine Rundtour via Sta. Maria Iseo, San Ber-  
nardo, Aranno, Novaggio und Curio.

### Auf dem See

Die Schifffahrtsgesellschaft des Luganersees  
organisiert Vormittags-Kreuzfahrten von Lu-  
gano über Morcote und Gandria sowie Mit-  
tags-Kreuzfahrten über Morcote und Porto  
Ceresio. Am Nachmittag stehen drei grosse  
Kreuzfahrten zur Auswahl, und im Sommer  
kann man abends um 9 Uhr noch eine  
Schiffsreise unternehmen. Auch finden  
stündliche Rundfahrten in der Bucht von  
Lugano über Gandria, Caprino und Campio-  
ne statt. Offeriert werden ein See-General-  
abonnement an 7 aufeinanderfolgenden Ta-  
gen zu Fr. 38.– sowie ein Abonnement für  
freie Fahrt an 3 Tagen nach Wahl innerhalb  
der Woche für Fr. 30.–. Schiff- und Bergbah-  
nen geben auch kombinierte Ausflugsbillet-  
te ab.







*Blick auf den jäh zum See abfallenden Monte San Salvatore, der oft mit dem Zuckerhut von Rio verglichen wird*

*Vue sur le mont San Salvatore, qui se dresse abruptement au-dessus du lac. On le compare souvent au Pain de Sucre de la baie de Rio*

*Veduta del San Salvatore, con le pareti a strapiombo sul lago, che spesso viene comparato al Pan di Zucchero di Rio*

*A view of Monte San Salvatore, which falls off steeply towards the lake and is often compared with Rio's Sugarloaf*

### **Par le funiculaire, vers les chemins pédestres**

On monte commodément au Monte Brè (933 m) et à sa splendide esplanade panoramique par le funiculaire de Cassarate (correspondance par trolley depuis le centre de la ville). De la station du funiculaire Aldesago il est facile de descendre en une heure et demie, par Brè Village et Gandrigna, jusqu'à Gandria, ou en une bonne heure par le Val del Cassone et Cureggia jusqu'à Pregassona (station d'autobus). D'autres buts d'excursion s'offrent aux touristes qui ont le pied

montagnard: le Monte Boglia, l'Alpe Bolla et les Dent della Vecchia. De la mi-mars à la mi-novembre on peut également monter par le funiculaire au San Salvatore (912 m). On est ensuite récompensé de la brève montée depuis le terminus du funiculaire jusqu'à la cime par l'impressionnante vue panoramique. A partir du restaurant on peut, en trois heures, descendre soit sur Morcote, soit sur Figino, en passant par Carona et par l'église de pèlerinage de la Madone d'Ongero. On parvient au Monte Generoso, haut de 1704 mètres, en partant de Lugano par bateau ou par chemin de fer jusqu'à Capolago, et de là par funiculaire.



La vue panoramique y est également fascinante. On peut redescendre soit sur Maroggia ou Mendrisio, soit sur le Val Muggio. Un téléphérique conduit de Brusino Arsizio (station de bateau) à Serpiano. Depuis le terminus on peut, en une heure et demie, gagner à pied le Monte San Giorgio (1096 m) d'où la vue sur le lac de Lugano et les montagnes environnantes est d'une indescriptible beauté. De là on peut, également en une heure et demie, descendre sur Riva San Vitale (station de bateau) ou sur Meride (automobile postale). Autres excursions: Du 2 au 22 avril, puis du 1<sup>er</sup> au 21 octobre, l'Office de tourisme organise trois excursions guidées par semaine:

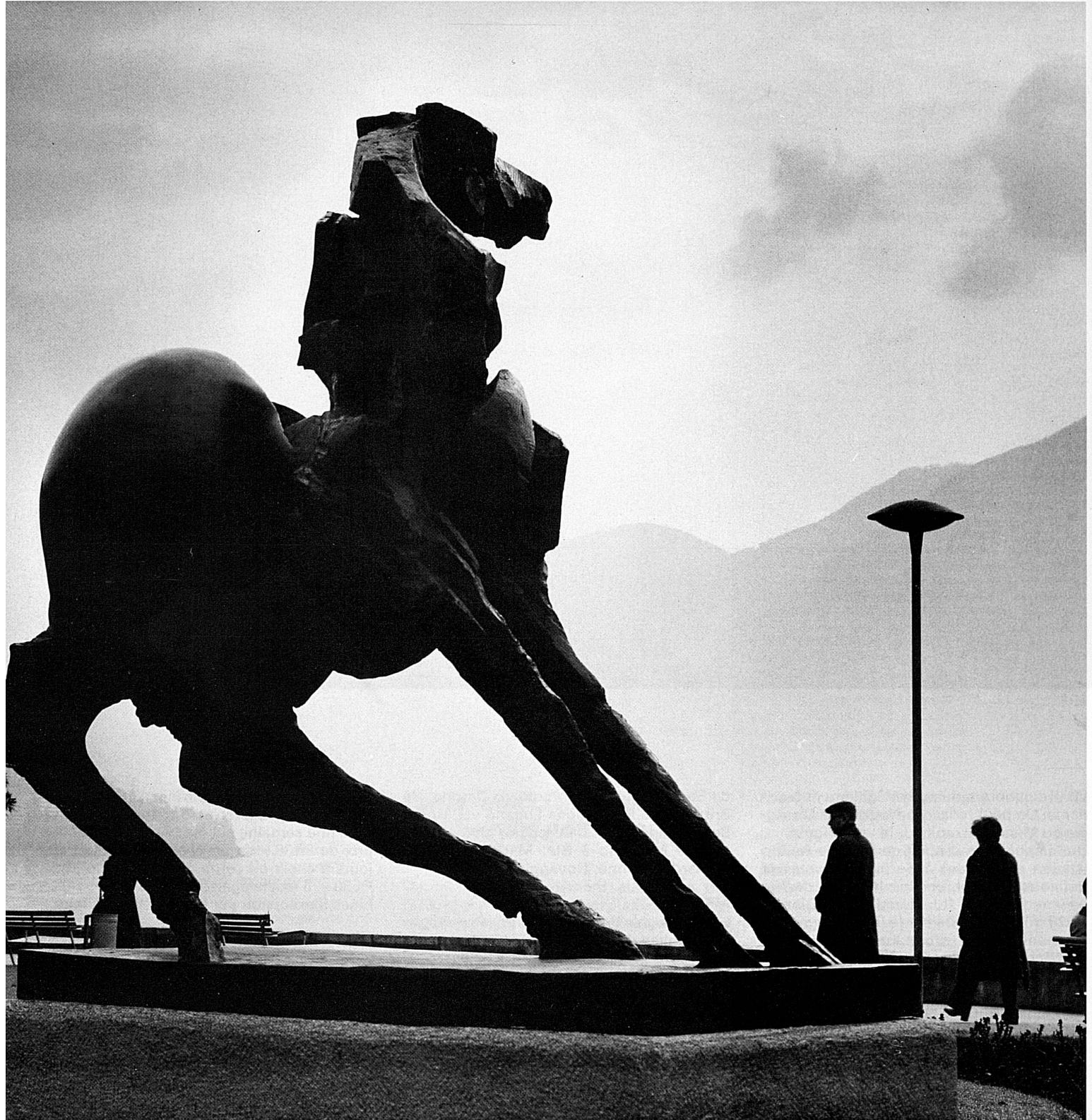
du San Salvatore à Morcote via Carona; de Brè Paese à Pregassona-Lugano via Monte Boglia, Alpe Bolla et Cureggia; enfin un circuit de Magliaso à Sta. Maria, Iseo, San Bernardo, Aranno, Novaggio et Curio.

**Sur le lac**  
La Compagnie de navigation du lac de Lugano organise des croisières matinales de Lugano vers Morcote et Gandria et des croisières de midi vers Morcote et Porto Ceresio. L'après-midi on peut choisir entre trois croisières plus longues. Enfin, durant les soirs d'été, une dernière excursion en bateau a lieu à 21 heures. Toutes les heures, un bateau parcourt la baie de Lugano et

passé par Gandria, Caprino et Campione. On peut se procurer un abonnement général d'une semaine sur les bateaux du lac au prix de Fr. 38.- ou un abonnement de trois jours à choix au cours de la semaine pour Fr. 30.-. Il existe également des billets combinés d'excursion par bateau et funiculaire.

Auf einem Spaziergang entlang der Seepromenade zwischen Lugano und Paradiso kommt man durch den Belvedere-Garten. Auf den mit Magnolien, Kamelien, Oleander, Mimosen und Palmen bepflanzten Rasenflächen stehen sieben Riesenskulpturen. Anlässlich der Open-air-Ausstellung von 1977 auf Plätzen und Strassen der Altstadt wurde das Interesse der Bevölkerung für moderne Skulpturen festgestellt. Die Stadt erwarb einige Schauobjekte wie das 1977 entstandene Werk «Cavallo» von Nag Arnoldi (23). 1983 kam die Skulptur «L'Aquilone» von Bruno Morenzoni hinzu (24)

La promenade le long du lac entre Lugano et Paradiso conduit au jardin du Belvédère. Parmi les pelouses plantées de magnolias, de camélias, de lauriers-roses, de mimosa et de palmiers, se dressent sept sculptures monumentales. En 1977, une exposition à ciel ouvert sur les places et dans les rues de la vieille ville a donné l'occasion de constater l'intérêt de la population pour la sculpture moderne. La Ville a fait alors l'acquisition de quelques œuvres: «Le Cheval» (1977) de Nag Arnoldi (23) puis «L'Aquilone» (1983) de Bruno Morenzoni (24)



Una passeggiata sul lungolago, da Lugano a Paradiso, conduce attraverso il giardino del Belvedere. Magnolie, camelie, oleandri, alberi di mimosa e palme prosperano sul tappeto erboso, dove sono state collocate sette sculture monumentali. L'esposizione «open-air» del 1977, che aveva avuto per teatro le piazze e le contrade del centro storico, aveva permesso di rilevare il grande interesse della popolazione per l'arte scultorea moderna. La città provvide quindi all'acquisto di alcune opere, fra cui il «Cavallo» creato da Nag Arnoldi nel 1977 (23). Nel 1983 è stata aggiunta la scultura «L'Aquilone» di Bruno Morenzoni (24)

Anyone who saunters along the lake promenade between Lugano and Paradiso passes through the Belvedere Garden. Seven huge sculptures stand on lawns planted with magnolias, camelias, oleanders, mimosas and palms. The interest of the local inhabitants in modern sculpture was awakened by the open-air exhibition staged in 1977 in the streets and squares of the Old Town. The municipality then purchased a few of the exhibits, such as Nag Arnoldi's "Cavallo" dating from 1977 (23). The sculpture "L'Aquilone" by Bruno Morenzoni was added in 1983 (24)



## Parks, Gärten, Quaianlagen

Lugano ist besonders reich an Parks mit subtropischer Vegetation, exotischen Bäumen und Sträuchern. Entspannen kann man sich zum Beispiel im *Parco civico* mit subtropischer Flora und Skulpturen berühmter Bildhauer wie die «Desolazione» von Vincenzo Vela. In der Sommersaison finden morgens und abends Kurkonzerte statt. Der 1970 von der Stadt erworbene *Parco Tassino* liegt leicht erhöht hinter dem Bahnhof; Eingang Via Tassino oder Via Basilea. Von Mai bis in den Herbst hinein blühen hier 300 Rosensträucher mit 80 verschiedenen Sorten. Die Gartenanlage *Belvedere* am Quai Riva Caccia durchquert man auf

einem Spaziergang nach Paradiso. Inmitten von Grünanlagen ist hier ein Skulpturenmuseum unter freiem Himmel entstanden. Der *Parco San Michele* wird auf einem Stufenweg von der Talstation der Monte-Brè-Bahn in Castagnola oder über die Treppe Salita dei Castagni an der Via San Giorgio erreicht. Auf der Aussichtsterrasse geniesst man ein wundervolles Panorama. Der terrassenförmig angelegte *Parco degli Ulivi* mit den Olivenhainen liegt am 3 km langen Uferwanderweg von San Domenico nach Gandria. Nach San Domenico fährt Bus Nr. 2 vom Stadtzentrum. Ein weiterer Eingang befindet sich beim Haus Nr. 52

an der Strada di Gandria. In eine Märchenwelt versetzt fühlt sich der Besucher im *Parco Scherrer* in Morcote. Inmitten eines exotischen Parks stehen ein siamesisches Teehaus, ein ägyptischer Tempel neben einem Tessinerhaus und dem Erechtheion von Athen. Einlass in dieses rund 300 m vom Schiffslandesteg in Richtung Figino gelegene Phantasieparadies wird von März bis Oktober täglich von 9 bis 17 Uhr gewährt; am Dienstag öffnen sich auch die Tore in die verschiedenen mit echtem Mobilier ausgestatteten Gebäude, und dies jeweils um 10, 13.50 und 15.30 Uhr.



## Parcs, jardins et quais

Lugano est particulièrement riche en parcs où abondent les plantes tropicales et les arbres et arbustes exotiques. On peut notamment se délasser au *Parco civico*, apprécié pour sa flore subtropicale et ses célèbres sculptures, telle la «Desolazione» de Vincenzo Vela. On y donne aussi des concerts les matins et les soirs d'été. Le *Parco Tassino*, situé sur une éminence au-dessus de la gare (entrée par la Via Tassino ou par la Via Basilea), comprend une roseraie où, de mai jusqu'en automne, fleurissent 80 variétés de roses. Au Jardin *Belvedere*, quai Riva Caccia, sur la route qui mène à Paradiso, on a aménagé, entre

les pelouses, un musée de sculptures à ciel ouvert.

Le *Parco San Michele* est accessible soit par l'escalier qui part de la station du funiculaire du Monte Brè à Castagnola, soit par l'escalier Salita dei Castagni à la Via San Giorgio. La vue, depuis la terrasse panoramique, est admirable. Sur la promenade au bord du lac, longue de trois kilomètres entre San Domenico et Gandria, est situé le *Parco degli Ulivi*, un jardin en terrasses planté d'oliviers. On atteint San Domenico par le bus N° 2 qui part du centre. Une autre entrée se

trouve près de la maison N° 52 sur la route de Gandria.

Le *Parco Scherrer* à Morcote transporte le visiteur dans un monde de féerie. Au milieu d'un parc exotique, se dressent un pavillon de thé siamois, un temple égyptien et l'Erechtheion d'Athènes. On accède à ce paradis de fantaisie, situé à environ trois cents mètres du débarcadère en direction de Figino, tous les jours de mars à octobre de 9 à 17 heures. Le mardi, on peut également admirer le mobilier authentique qui orne les bâtiments, dont les portes s'ouvrent à 10 heures, à 13 h 50 et à 15 h 30.

Au quai

26





Die Kathedrale San Lorenzo thront auf einer künstlich erweiterten Terrasse oberhalb der Altstadt. Besucher stehen fasziniert vor der Hauptfassade aus weissem Marmor (1517) – ein Meisterwerk lombardischer Renaissance. Das Hauptportal erinnert an einen kleinen Triumphbogen. Neben den Portalen sind Halbfiguren der Evangelisten und alttestamentarischen Könige eingelassen.

La cathédrale San Lorenzo se dresse sur une terrasse aménagée au-dessus de la vieille ville. La façade principale en marbre blanc (1517) est un chef-d'œuvre fascinant de la Renaissance lombarde. Le portail central évoque un petit arc de triomphe. La façade entre les portails est ornée de bustes sculptés des évangélistes et des rois bibliques.

La cattedrale di San Lorenzo s'innalza su un terrazzo, ampliato artificialmente, che sovrasta il centro storico. I visitatori sono affascinati dalla facciata principale (1517), che è un'opera maestra del Rinascimento lombardo. Il portale centrale rammenta un arco trionfale di piccole dimensioni. I portali sono fiancheggiati da busti degli Evangelisti e di re dell'Antico Testamento.

The cathedral of San Lorenzo stands on an artificially broadened terrace above the Old Town. Visitors stand fascinated in front of the principal facade of white marble (1517) – a masterpiece of the Lombard Renaissance. The main portal is reminiscent of a small triumphal arch. Relief figures of the Evangelists and kings from the Old Testament are set in the walls beside the portals.

29 Auf einer steilen Treppe steigt man zur Kirche S. Maria di Loreto empör- in eine weltentrückte Idylle. Die wie ein Palazzo anmutende Kirche wurde 1524 erbaut und später erweitert. Heute wird sie von Franziskanern betreut. Der Vorhof ruht auf schlanken Säulen, überwölbt von einer stuckverzierten Rokocodecke. Zwischen den Fenstern gemalte Szenen der Passionsgeschichte.

30 Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde hinter dem Hochaltar eine Innenkapelle angebaut. Es ist eine Nachbildung des Hauses zu Nazareth, in dem Maria gelebt hatte. Nach dem unglücklichen Ausgang der Kreuzzüge 1291 sollen Engel das Haus nach Italien getragen haben. Nachbildungen wie diejenige von Lugano findet man noch an anderen Orten

29 Per una ripida scalinata si giunge alla chiesa di S. Maria di Loreto, immersa in una raccolta atmosfera trasognata. La chiesa, che rammenta un palazzo, venne costruita nel 1524 e ampliata in epoca ulteriore. Attualmente essa è affidata alle cure dei padri francescani. L'atrio riposa su una fila di colonne slanciate ed è sovrastato da un soffitto in stile rococò ricco di stucchi. Fra le finestre sono state dipinte scene della Passione di Gesù.

30 All'inizio del XVIII secolo, dietro l'altare maggiore venne aggiunta una cappella interna. Si tratta di una riproduzione della Casa di Nazareth nella quale visse Maria. Dopo l'infelice esito delle Crociate nel 1291, gli angeli avrebbero trasportato la casa in Italia. Riproduzioni come quella di Lugano si trovano anche in altre località



28

29 Un escalier abrupt conduit à l'église idyllique de S. Maria di Loreto. Elle a été construite en 1524 dans le style des palais de l'époque, puis agrandie plus tard. Elle est aujourd'hui desservie par des franciscains. Le parvis est formé de colonnes élancées sur lesquelles repose la voûte rococo décorée de stucs. Entre les fenêtres sont peintes des scènes de la Passion.

30 Au début du XVIII<sup>e</sup> siècle, on a construit derrière le maître-autel une chapelle intérieure qui évoque la maison de Marie à Nazareth. De pieuses légendes racontent que, après la fin malheureuse des croisades en 1291, celle-là a été transportée par des anges en Italie. Des imitations semblables à celle de Lugano se trouvent en maints endroits

29 A steep flight of steps leads up to the church of Santa Maria di Loreto as though to an idyll a little way out of this world. Built in 1524 and enlarged later, the church has something of the air of a palazzo. It is today in the charge of Franciscans. The portico is supported on slim columns and covered by a stucco-ornamented Rococo ceiling. Between the windows are paintings of scenes from the Passion.

30 Early in the 18<sup>th</sup> century an inner chapel was added behind the high altar. It is conceived as a copy of the house of Mary at Nazareth. Angels are supposed to have brought the house to Italy after the unfavourable end of the Crusades in 1291. Similar copies still exist in other locations



19  
10







## How Lugano Became a Tourist Resort

In the Middle Ages the town and valley of Lugano were subject to the jurisdiction of the Bishop of Como. At the end of the fifteenth century the Dukes of Milan, the Visconti and Sforza, seized the Lugano region, wishing to protect themselves against Swiss attacks from the north. No trace of those times now remains: the town walls have been demolished and there is nothing to be seen of the old castle. Then from 1513 onwards the Ticino was under the rule of the bailiffs of the Confederation, who administered this subject territory till 1798. A quiet period now followed upon years of uncertainty and frequent conflicts. Because of its good situation on the lake shore, the small fishing village gained in importance as a turn-round point for the north-south trade. Fine churches and patrician houses and three palaces, the Palazzi Riva, still recall this period of economic florescence. In 1803 the Ticino, now an independent canton, joined the Swiss Confederation. Up to 1878 Lugano took turns with Bellinzona and Locarno as capital of the Ticino.

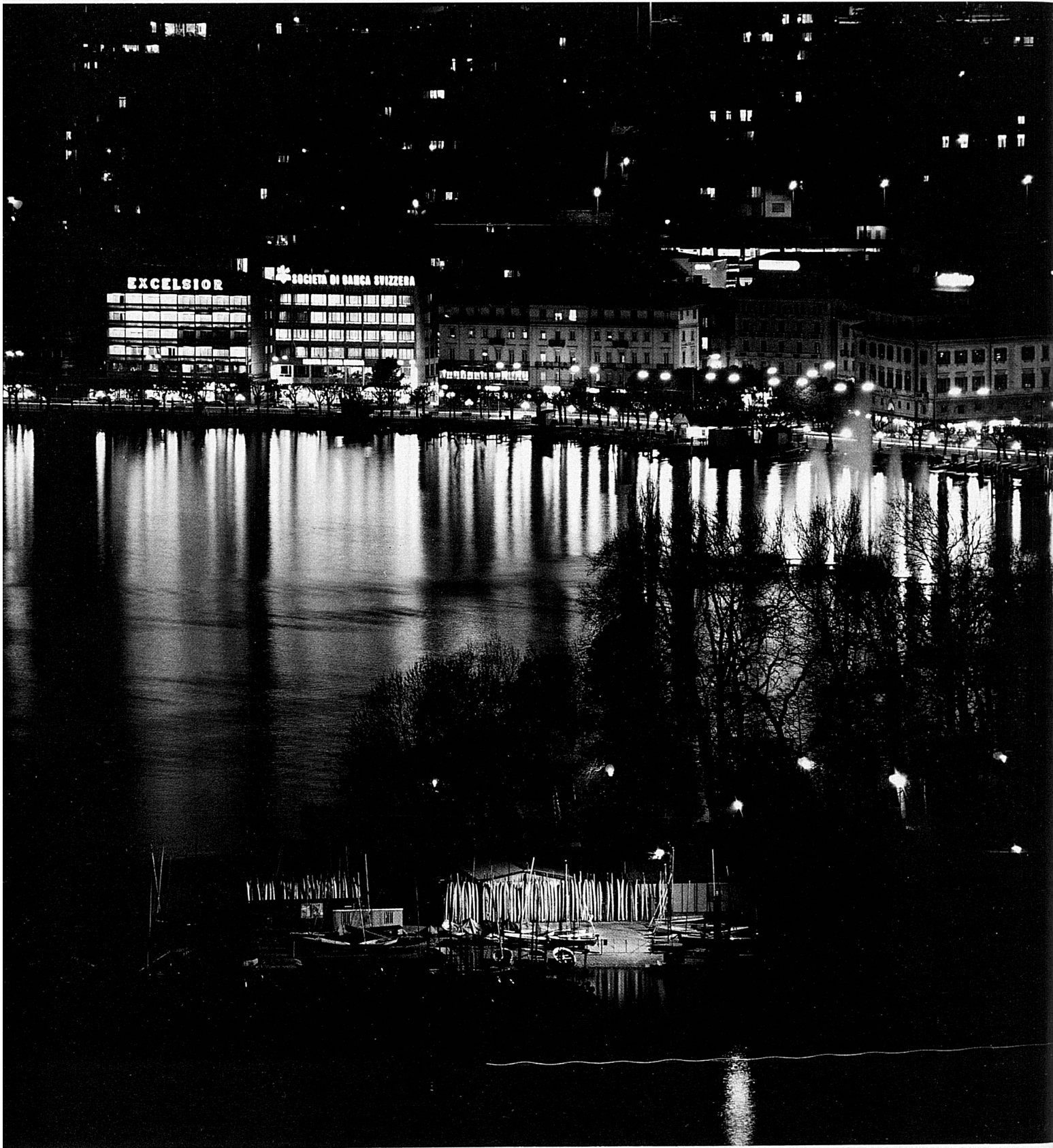
The Gotthard could as yet only be crossed by post-chaise in the short summer months, otherwise the Lugano region was cut off from northern Switzerland. This isolation came to an end only in 1882, when the Gotthard railway line was opened. And the hoped-for economic upswing soon followed. Within a few decades the medieval Borgo evolved into a fashionable town. Palatial hotels such as the Du Parc made their appearance on the shore, and the new promenade, forming a crescent around the lake, attracted visiting tourists. Before long a theatre was opened. Guests no longer had to mount donkeys to scale the Monte San Salvatore and Monte Brè, but were conveyed to these lofty viewpoints more speedily and comfortably by funicular railway. Just before the end of the century there were even trams running in the streets of the town, and a few years later a funicular was also built up to the railway station. The first surge of prominent visitors had already set in: kings, princes and famous writers, a cosmopolitan community, began to people Lugano. By 1910 there were already 63 hotels and boardinghouses.

The scene changed again after the Second World War. A building boom began in the sixties. Old palace-like hotels by the lakeside from the days of the Belle Epoque had to make way for modern hotel buildings and apartment houses. Thanks to these new hotels and the complete renovation of others, the accommodation today is equal to all modern requirements. Some 8000 beds are available in hotels and boardinghouses. Over a million guests are entertained in the hotels each year. Most of them come from the north to satisfy here in Lugano their longing for southern climes, for Mediterranean vegetation and for the Swiss version of "Italianità".



*Einen ganz besonderen Reiz übt Lugano bei Dunkelheit aus, wenn sich die Lichter wie die Perlen einer Kette um die Bucht reihen und im Wasser spiegeln*

*Lugano exerce un charme particulier quand il fait nuit et que les lumières, allumées comme les perles d'un collier autour de la baie, se reflètent dans l'eau du lac*



47

*Lugano esercita un fascino particolare al cadere della notte, quando le luci si rispecchiano come perle nelle acque del golfo*

*Lugano exerts a very special charm by night, when the lights edge the bay like a necklace of pearls and cast bright reflections on the lake waters*